

Verwöhnprogramm daheim

Das Badezimmer verwandelt sich in eine private Wohlfühlwelt

■ Persönliche Verwöhnmomente in den eigenen vier Wänden haben Hochkonjunktur – im Wellnessstempel Nummer eins, im Badezimmer. Klingt altbekannt und trifft doch nach wie vor den Kern. Denn Wasser und Wanne kommt traditionell eine unangefochtene Bedeutung zu, wenn es um Wohlbefinden, Entspannung und vielleicht sogar Gesundheitsvorsorge geht.

Allerdings: Wasser und Wanne allein machen noch keine private Wellnessoase, meldet die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS). Damit das Aussperren der Außenwelt gelingt und sich innere

Ruhe finden lässt, müssen laut Bonner Branchenverband sowohl Raumaufteilung als auch Einrichtungskonzept stimmen. Ebenfalls an Stellenwert gewinnt die Wahl von Farbe, Material und Beleuchtung. Das Auge soll schließlich mitgenießen. Wäschetrockner und Waschmaschine sind deshalb ebenso fehl am Platz wie kühle Töne und grelles Scheinwerferlicht, erklärt Jens Wischmann. Zu den Favoriten des VDS-Geschäftsführers zählen dagegen Wärme ausstrahlende Oberflächen und gedämpfte Lichtszenen, die über verschiedene Schaltkreise einzelne Bereiche im

Bad akzentuieren. Holz, punktuell bei Ausstattung und Accessoires eingesetzt, trägt entscheidend zum Wohlfühlambiente bei. Zwar kostet technische Raffinesse ihren Preis, dafür blubbert und sprudelt die Badewanne auf Kommando, während das Duscherlebnis an einen intensiven tropischen Regenschauer erinnert. Ein Muss: Stauraum, ein Heizkörper, der Handtücher trocknet, und eine kleine Sitzgelegenheit. Wer über ausreichend Quadratmeter verfügt, sollte in jedem Fall das WC vom übrigen Raum abteilen.

Architektur fürs Wellnessbad heißt für Wischmann zudem, sich auf die wesentlichen Objekte zu beschränken. Das sei pure Erholung für das Auge. Ebenfalls stressmindernd wirke es sich aus, wenn keiner auf den anderen warten müsse. Waschtisch, Wanne und Dusche sollten daher stets ein Fall für zwei sein. Wo es sich anbietet: die Fensterbrüstung in der Planung mit berücksichtigen und als Ruhebank gestalten. Das fördere eine wohnliche Atmosphäre – mit Platz für kleine rituelle Zutaten wie Kerzenarrangements oder Duftstäbchen für gute Stimmung in der Luft.

Allen, die den Bezug zur Natur suchen, wird zu Grün an den Wänden geraten, denn es vermittelt Kraft und Gelassenheit. Ein Mosaik aus Flusskieseln am Boden der Dusche versprüht den Charme schillernder Steine am Meer – gute Rutschhemmung und Fußmassage gratis. Ein flauschiger Teppich vor Waschplatz und Wanne umhüllt die Zehen dagegen wie warmer Sand. **BZ**

**Wer Wellness will,
muss nicht ins Hotel.
Mit Whirlwanne
lässt es sich auch zu
Hause gut entspannen.**

FOTO: DURAVIT



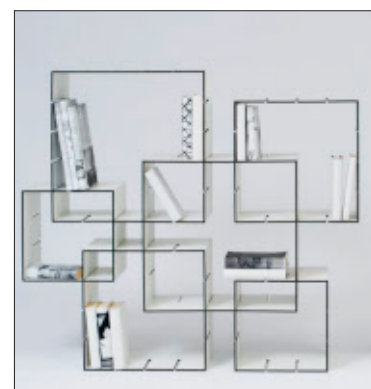
Frischer Wind im Design

Nachwuchsdesigner präsentieren ungewöhnliche Ideen

Auf der Konsumgütermesse Ambiente, die im Februar in Frankfurt stattfand, tummelten sich die Designer. Ein besonderes Augenmerk wurde auf junge Design-Talente gelegt, denen eine eigene Ausstellungsfläche zur Verfügung gestellt wurde. Der dänische Designstudent Kåre Frandsen stellte beispielsweise seine Babywiege, die sich später zum Kindersessel umfunktionieren lässt, vor; die Schweizerin Laura

Pregger ihren Kronleuchter aus hauchdünnen Porzellanobjekten; der Pole Jakub Sobiepanek seinen Tisch, in dessen Oberfläche mit Lasercut-Metalstechnik das Muster einer traditionellen Spitzentischdecke gestanzt wurde. **manu**

► Mehr Objekte von Nachwuchsdesignern gibt es online zu sehen: www.badische-zeitung.de/fotos



Aus drei Würfeln zusammengesetzt wird dieses Regal Konnex des Tübinger Designers Florian Gross. FOTO: KONNEX-REGAL.DE